



Niederschrift

4. Plenarsitzung des Gemeinderates
19. November 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 6 der Tagesordnung: Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadt Karlsruhe für den Großmarkt, die Wochenmärkte, die Jahrmärkte, die Kirchweihen und andere Volksfeste, den Christkindlesmarkt und die Spezialmärkte (Gebührensatzung für Märkte und Volksfeste):

Änderung der Gebühren für den Christkindlesmarkt

Vorlage: 2024/0883

Punkt 6.1 der Tagesordnung: Änderung der Gebühren für den Christkindlesmarkt

Änderungsantrag: CDU

Vorlage: 2024/0883/1

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 18. Oktober 2024 sowie im Haupt- und Finanzausschuss am 5. November 2024

- a) die in Anlage 1 beigefügte „Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadt Karlsruhe für den Großmarkt, die Wochenmärkte, die Jahrmärkte, die Kirchweihen und andere Volksfeste, den Christkindlesmarkt und die Spezialmärkte (Gebührensatzung für Märkte und Volksfeste)“ vom 9. Dezember 1980, zuletzt geändert durch Satzung vom 19. Dezember 2023.
- b) den Verzicht auf den Ausgleich der ausgleichsfähigen Unterdeckungen aus dem Jahr 2022 in Höhe von 58.697,29 Euro sowie aus dem Jahr 2023 in Höhe von 22.205,72 Euro im Bereich Christkindlesmarkt.

Abstimmungsergebnis:

Beschlussvorlage: einstimmige Zustimmung (44 Ja)

Änderungsantrag Ziffer 1 und 3: verwiesen in Ausschuss für öffentliche Einrichtungen

Änderungsantrag Ziffer 2: mehrheitliche Ablehnung (11 Ja, 30 Nein, 2 Enthaltungen)

Änderungsantrag Ziffer 4: Verwiesen in Haupt- und Finanzausschuss

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 18. Oktober und im Haupt- und Finanzausschuss am 5. November 2024:

Ich habe die Stellungnahme erst vor zehn Minuten freigeben können. Ich hoffe, dass sie jetzt eingestellt wird. Ich würde kurz referieren, was wir Ihnen empfehlen.

Der CDU-Antrag besteht aus vier Ziffern. Wir würden zu den Ziffern 1 und 3 im nächsten Ausschuss für öffentliche Einrichtungen noch einmal Stellung nehmen und mit Ihnen diskutieren. Wir würden die Ziffer 4 im nächsten Haupt- und Finanzausschuss aufrufen, damit wir möglichst schnell, was diese zeitliche Vorverschiebung bzw. Vorziehen der entsprechenden Bewerbungsverfahren betrifft, mit Ihnen darüber in eine Entscheidung kommen. Dazu hat bisher keine Vorberatung stattfinden können, weil dieses Ansinnen jetzt doch sehr überraschend aufgetreten ist. Die Ziffer 2 würde Ihnen die Verwaltung empfehlen, es abzulehnen.

Wir haben mehrfach in den entsprechenden Fachausschüssen vorher begründet, warum wir diese Erhöhungen vorschlagen, und sind doch der Meinung, dass das ausreichend diskutiert ist mit allem Für und Wider und dass wir auch zu einer guten Lösung Ihnen raten, auch eingedenk der Situation, dass wir vor einem Jahr die entsprechenden Erhöhungen nicht vorgenommen haben. Das nur, dass Sie wissen, was in der Stellungnahme Ihnen empfohlen wird vonseiten der Stadt.

Stadträtin Wolf (GRÜNE): Vorweg, wir werden der Vorlage heute zustimmen, zähneknirsch zustimmen, denn es ist schon eine starke Erhöhung. Aber die ist aus unserer Sicht notwendig. Unser Zähneknirschen kommt aber vor allem daher, dass der Kostendeckungsgrad, den wir eigentlich hier beschlossen haben, immer noch nicht erreicht ist. Was ich viel schlimmer finde, ist auch die langfristige Entwicklung, wo wir sehen, dass der Kostendeckungsgrad immer weiter sinkt. Das ist eine schleichende Erhöhung unserer Zuschüsse zu diesem Weihnachtsmarkt. Die Zuschüsse steigen immer weiter, und das, während wir alle zwei Jahre in den Haushaltsberatungen eigentlich immer gucken müssen, dass wir den Status quo erhalten und nicht immer weiter Projekte zusammenstreichen müssen. Da streiten wir uns teilweise um wenige Euro, die dann für wichtige Projekte fehlen. Und hier beim Weihnachtsmarkt hatten wir uns eigentlich in den letzten Haushaltsberatungen darauf verständigt, dass wir auch da ein bisschen kürzen müssen. Wir wollten 20.000 Euro beim Weihnachtsmarkt einsparen, darauf hatten wir uns hier im Haushaltsprozess geeinigt, und dann wurde das nur wenige Wochen später wieder hier kassiert. Das finde ich nach wie vor unmöglich. Darauf will ich noch einmal hinweisen. Diese Nullrunde im letzten Jahr, die wir auch vor allem Ihnen, liebe CDU-Fraktion, zu verdanken haben, finde ich verantwortungslos.

Noch zwei Anmerkungen zu den Gebühren, wir gehen die Erhöhung mit, auch wenn sie stark ist. Eine starke Erhöhung ist aber an dieser Stelle notwendig, weil auch unsere Kosten deutlich gestiegen sind, zum Beispiel beim Personal. Wir gehen nicht mit, die langfristige Planung, die in der Vorlage drin steht, bei dem der Kostendeckungsgrad weiter sinkt, das ist aus unserer Sicht nach wie vor die ganz falsche Richtung. Wir haben einen Beschluss, der den Kostendeckungsgrad auf, ich glaube, 73 Prozent festschreibt. Darauf wollte ich noch einmal verweisen. Wir sind nach diesem Beschluss heute gerne bereit, in der Zukunft auch über Kostensenkung und Kosteneinsparungen beim Weihnachtsmarkt zu sprechen

und auch die anderen Regelungen, die im CDU-Änderungsantrag vermerkt sind, dann aber bitte in einem Gesamtpaket mit einer langfristigen Erhöhung des Kostendeckungsgrades.

Ansonsten gehen wir mit der Verwaltung mit, wie sie mit dem Änderungsantrag umgehen wollen, und ich freue mich sehr auf die Eröffnung vom Christkindlesmarkt nächste Woche.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Wir haben diese Gebührenerhöhung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen im Oktober beraten. Damals hatte meine Fraktion, und wenn ich mich richtig erinnere, andere Fraktionen auch, sich noch zurückgehalten, weil wir, vor allem die CDU, gesagt haben, wir wollen erst noch einmal mit den Beschickern sprechen, was das denn für Auswirkungen hat, diese Gebührenerhöhung. Diese Gespräche haben in der Zwischenzeit stattgefunden. Wir haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, und daraus resultiert jetzt auch dieser Änderungsantrag, auch mit dem Punkt 4. Da kann ich vorwegnehmen, da sind wir natürlich einverstanden, das im nächsten Haupt- und Finanzausschuss zu beraten. Diesen Punkt hatten wir auch letztes Jahr in der Diskussion schon mündlich mehrfach in den Ausschüssen angesprochen, weil dieser Punkt mit den Verträgen, die sehr spät kommen, dass die Beschicker erst teilweise recht kurzfristig Bescheid wissen, schon seit mehreren Jahren im Raum steht. Auch da müssen wir Rücksicht darauf nehmen, dass sie ihre Waren bestellen müssen und auch ihr Personal planen. Deswegen sind wir als CDU-Fraktion hier auch an einer Lösung interessiert, gerne dann zur weiteren Vertiefung im nächsten Hauptausschuss.

Jetzt zu den anderen Punkten. Natürlich sehen wir auch, dass der Kostendeckungsgrad derzeit nicht zufriedenstellend ist. Wir sind aber der Meinung, dass eine Erhöhung im Kostendeckungsgrad nicht nur allein durch eine Gebührenerhöhung bei den Beschickern erreicht werden kann, sondern dass wir im Ganzen betrachten müssen. Es geht zum einen, noch einmal in die Kosten zu schauen. Was kostet besonders viel Geld vielleicht, oder wo haben wir andere Möglichkeiten, auch noch die Einnahmen zu erhöhen beziehungsweise Maßnahmen auch vielleicht anders aufzubauen. Wir sehen, dass wir einen attraktiven Markt haben und den auch zukünftig haben möchten, weil unsere Weihnachtsstadt wirklich in die ganze Region hinausstrahlt und wir sehr viele Besucher empfangen können. Damit es auch so bleibt, ist es wichtig, dass wir einen Mix an Beschickern haben, dass wir nicht nur die Essensstände haben, sondern dass auch Händler, Kunsthandwerker und dergleichen da sind. Genau bei denen sehen wir eine zu extreme Steigerung bei den Gebühren. Deswegen beantragen wir, hie, komplett zu streichen. Bei allen anderen Beschickern wollen wir das etwas abfedern, indem wir die Erhöhung auf zwei Jahre verteilen mit jeweils 6 Prozent.

Weil heute auch schon in der Presse steht, wir wollen den fliegenden Weihnachtsmann abschaffen, möchte ich dazu sagen, das ist hier beispielhaft genannt, dass wir einfach sagen, wir müssen schauen, wo kommen die Kosten aktuell her, was bedeutet das für unseren Gesamtkostendeckungsgrad und vielleicht was könnten wir mit einem teuren fliegenden Weihnachtsmann stattdessen anderes machen. Gibt es die Möglichkeit, alle zwei Jahre nur den Weihnachtsmann fliegen zu lassen? Also all das wollen wir einfach in die Diskussion noch einmal einbringen. Deswegen haben wir heute den Änderungsantrag gestellt.

Stadträtin Ernemann (SPD): Um es vorwegzunehmen, auch wir sind nicht zufrieden mit dem Kostendeckungsgrad. Nichtsdestotrotz gehen wir mit der Verwaltungsvorlage mit. Wir haben im vergangenen Jahr die Gebühren nicht erhöht. Wir sehen uns dieses Jahr

gezwungen, die Gebühren zu erhöhen, und es ist eine moderate Erhöhung. Da widerspreche ich auch der Kollegin Wolf, indem sie sagt, das wäre eine sehr starke Erhöhung. Es ist eine moderate Erhöhung. Der Weihnachtsmarkt liegt uns allen am Herzen, der soll nicht abgeschafft werden. Es soll auch nach wie vor noch den fliegenden Weihnachtsmann geben, die Hauptattraktion. Die Erhöhung für die Handwerkskunst oder für die Gewerbetreibenden, was schon fast die Minderheit ist, wenn ich über den Weihnachtsmarkt gehe, die hält sich durchaus im Rahmen. Die ist aus unserer Sicht auch vertretbar. Sind wir doch einmal ehrlich, wenn wir auf dem Weihnachtsmarkt sind, der Hauptumsatz wird gemacht an den Ständen mit Essen, Trinken, Glühwein. Der Umsatz ist auch dementsprechend, das ist bekannt. Insofern ist die Erhöhung aus unserer Sicht durchaus vertretbar.

Was den Ergänzungsantrag der CDU anbelangt, muss ich sagen, kurz vor der Sitzung einen Riesenergänzungsantrag, wo uns gänzlich das Hintergrundwissen fehlt, ist nicht in Ordnung. Mir war bis dato nicht bekannt, dass es einen Rücklauf gibt, was die Bewerbungen der Aussteller auf dem Weihnachtsmarkt anbelangt. Vor Jahren hieß es noch - durchaus kann natürlich im Laufe der Zeit eine Änderung eingetreten sein - dass es eine Warteliste gäbe, um auf dem Weihnachtsmarkt überhaupt ein Standrecht zu bekommen. Wenn sich das alles geändert haben sollte, dann müssten wir in der Tat das noch einmal detailliert aufgeschlüsselt bekommen und informiert werden.

Wie gesagt, uns liegt der Weihnachtsmarkt genauso am Herzen wie der fliegende Weihnachtsmann, und insofern sage ich noch einmal, ich kann es vertreten, dass die Erhöhung dieses Jahr moderat ausfällt. Es ist auch nicht so, ich glaube, das waren die Schausteller oder die Beschicker, die gesagt haben, es soll für die Familie noch erschwinglich sein, auf den Weihnachtsmarkt zu gehen. Diese Gefahr sehe ich nicht, und insofern können wir der Vorlage zustimmen.

Stadtrat Hock (FDP/FW): Ich war mit meiner Fraktion genauso überrascht, dass jetzt dieser Antrag der CDU Fraktion kommt. Man könnte es so umschreiben, eine Breitseite gegen die Erste Bürgermeisterin und eine Steilvorlage für den Herrn Oberbürgermeister, der die Abschaffung des fliegenden Weihnachtsmannes letztes Jahr schon mit uns heftigst diskutiert hat, einhergehend mit der Bühne, Abbau etc., etc., alles Einsparmaßnahmen für das Fest der Feste, für die Familien hier in Karlsruhe. Da muss ich ganz ehrlich sagen, wenn man sich über Kostendeckungsgrad hier unterhält, dann gebe ich nur den Hinweis, man sollte sich bei der Stadt, und wir alle sollten uns einmal an die eigene Nase fassen, wie viele Dinge in dieser Stadt beschlossen werden für viel weniger Kostendeckungsgrad. Deshalb wundert es mich, dass wir jedes Mal diesen Kostendeckungsgrad für den Christkindlesmarkt in unserer Stadt aufrufen. Wenn man sieht, mit Familien, mit denen man spricht, wieso sie denn an den Tagen kommen, dann wird hauptsächlich genannt, erst einmal, wir kommen mit den Kindern gerne, weil wir den fliegenden Weihnachtsmann mit den Kindern gerne zusammen sehen möchten. Das ist bei vielen auch die Möglichkeit, in unserer Innenstadt noch einmal einkaufen zu gehen. Deshalb, wir subventionieren mit diesem Event auch den Innenstadthandel. Deshalb ist es für meine Fraktion undenkbar, dort Einsparungen vorzunehmen.

Herr Oberbürgermeister, Sie haben vorhin in Ihren einführenden Worten gesagt, wie Sie mit dem Antrag umgehen wollen, aber ich muss ganz ehrlich sagen, der Antrag der CDU, der erschließt sich mir nicht ganz. Mit vielen Diskussionen hatten wir das schon im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, und jeder, auch die CDU, auch wir, jeder hat mit den

Schaustellern gesprochen. Ich weiß nicht, was Sie für eine Rückmeldung bekommen haben. Wir haben eine andere Rückmeldung bekommen wahrscheinlich als Sie und als Sie, Frau Erste Bürgermeisterin. Das verwundert mich doch sehr. Könnte es vielleicht sein, dass es eine Einzelmeinung ist von jemand, der vielleicht der CDU sehr nahe steht? Ich weiß es nicht. Ich kann mir das nicht vorstellen, aber wie man jetzt kurz vor Schluss auf so einen Antrag kommen kann, erschließt sich meiner Fraktion nicht. Deshalb, Herr Oberbürgermeister, sind wir mit Ihren einführenden Worten soweit zufrieden, aber die Steilvorlage mit dem fliegenden Weihnachtsmann, das wollen wir nicht aufgreifen. Wir wollen das nicht einsparen, Herr Oberbürgermeister, und ich hoffe, dass Sie und die CDU diese Allianz nicht aufrechterhalten, sodass das auch bleiben kann für unsere Familien. Da würden wir uns sehr darüber freuen. Wir lehnen diesen Antrag ab, aber gehen natürlich das mit, was Sie vorgeschlagen haben, Herr Oberbürgermeister.

Stadtrat Hofmann (CDU): Nachdem jetzt Herr Hock den Wahlkampf eröffnet hat und richtig schön mit Breitseiten loslegt, das ist hervorragend, Herr Hock, das macht Spaß, heute sogar schon beim Weihnachtsmarkt hier anzufangen. Ich weiß nicht, es war überhaupt keine Breitseite gegen die Erste Bürgermeisterin, überhaupt nicht. Es war eine sinnvolle Ergänzung, unser Antrag. Wir haben die Punkte 1, 3 und 4 auch im letzten Jahr gebracht, in mündlichen Dingen. Leider hat sich da nichts getan. Das liegt nicht an der Ersten Bürgermeisterin, da müssen sich andere an die Nase greifen.

Ich möchte aber trotzdem noch zwei, drei Worte ergänzen, denn es ist immer schön, der eine redet vom Kostendeckungsgrad, den müssen wir erhöhen. Aber liebe Frau Wolf, wie erhöhen wir den? Nur durch die Gebühren, dass dann die Kinder überhaupt nichts mehr kaufen können auf dem Weihnachtsmarkt? Letztes Jahr gab es eine Bratwurst fast für 7 Euro. Das ist doch der Wahnsinn. Wer soll denn das noch bezahlen? Die Beschicker geben das immer weiter. Von daher muss man sich doch Gedanken machen. Genau deswegen sind wir auch einverstanden mit den Punkten 1, 3 und 4, dass wir die entsprechend beraten. Aber wir brauchen hier auch Lösungen. Es kann nicht sein, dass alles immer auf die Gebühren abgewälzt wird. Deswegen haben wir auch diesen Antrag gestellt, und zwar moderat.

Im Übrigen, Frau Wolf, empfehle ich Ihnen das Wortprotokoll von der letzten Sitzung. Es ist nämlich nicht an uns gescheitert. Wir waren für eine moderate Erhöhung im letzten Jahr. Es ist an anderen Fraktionen hier gescheitert, das ist ganz klar. Eines ist doch auch logisch, schauen Sie sich doch einmal die Zahlen an, wenn man über den Weihnachtsmarkt geht. Es werden immer weniger im Kunsthandwerk, weil es einfach schwierig ist. Es ist schwierig, sich gegen Onlinehandel durchzusetzen, es ist schwierig, überhaupt noch Leute zu finden, die dieses Gewerk überhaupt dort machen. Genau deswegen haben wir moderat versucht zu ergänzen und gesagt, damit das Kunsthandwerk dort nicht ganz verloren geht, wollen wir noch einmal die Gebührenerhöhung aussetzen. Kein Mensch hat gesagt, wir schaffen diesen fliegenden Weihnachtsmann ab. Aber wenn wir einen Kostendeckungsgrad verbessern wollen, dann darf es doch keine Tabus geben.

Eines muss ich Ihnen ganz ehrlich sagen, lieber Kollege Hock, Sie sagen immer, dann geben wir weiter so viel aus. Aber bevor wir dann irgendwann keine bezahlbaren Kosten mehr auf diesem Weihnachtsmarkt haben, müssen wir auch bereit sein, darüber nachzudenken, ob wir die eine oder andere Attraktion vielleicht weglassen. Wenn das nicht mehr

erlaubt ist, sondern das jetzt schon Breitseiten oder irgendwas sind, dann muss ich ganz ehrlich sagen, dann ist es nicht mehr die Art und Weise, wie ich hier diskutieren will.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich hatte mich eigentlich in der ersten Runde gemeldet, aber nicht schlimm. Liebe CDU, dieser Tagesordnungspunkt wurde am 18. Oktober, also gestern vor einem Monat, im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen vorberaten und dann wieder am 5. November im Haupt- und Finanzausschuss. Gestern haben Sie im Ältestenrat angekündigt, dass Sie einen Änderungsantrag stellen, und der ist heute eingegangen. Das heißt, wir hatten gar keine Zeit, uns damit zu beschäftigen. Wenn jemand anders das machen würde, Herr Hofmann, wären Sie der Erste, der sich darüber massiv beschweren würde. Also wirklich kein guter Stil. Ich bin mir auch nicht sicher, ob meine Fraktion heute einheitlich abstimmen kann, weil wir hatten gar keine Zeit, uns darüber auseinanderzusetzen.

Trotzdem, wenn gute Argumente vorgebracht werden, dann muss man die auch würdigen. Es wäre ein Fehler, sich nicht damit auseinanderzusetzen. Sie bringen einige gute Argumente. Sie sagen, die Kunsthandwerker sind wichtig für den Weihnachtsmarkt, und deswegen sollen die von der Gebührenerhöhung ausgenommen werden. Das können wir nachvollziehen. Ich persönlich kann es nachvollziehen, ich hoffe, der Rest meiner Fraktion auch. Was Sie außerdem sagen, dass die Stadt ein Konzept entwickeln soll, um Kosten einzusparen. Da benennen Sie als Beispiel diesen fliegenden Weihnachtsmann. Das heißt nicht, dass der jetzt abgeschafft werden soll, wo wir auch dagegen wären. Das heißt nur, dass die Stadt noch einmal genau schauen soll, ob es nicht Dinge gibt, auf die man verzichten kann, ohne dass jetzt Schlüsselfunktionen des Weihnachtsmarkts außer Kraft gesetzt werden. Für uns, zumindest für mich, ist die Argumentation nachvollziehbar, und ich persönlich werde dem CDU-Änderungsantrag zustimmen und hoffe, dass der Rest meiner Fraktion es auch tut.

Erste Bürgermeisterin: Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Thema Christkindlesmarkt und Gebührenerhöhung beschäftigt uns jetzt, glaube ich, das sechste Mal in den verschiedenen Gremien. Da würde ich gerne auf ein paar Punkte in der Debatte eingehen.

Der Christkindesmarkt als öffentliche Einrichtung hat zunächst einmal die Aufgabe, einen hundertprozentigen Kostendeckungsgrad zu erzielen. Insofern, Frau Wolf, da haben Sie völlig recht, das wäre das Ziel, aber die Höhe des Kostendeckungsgrades setzt natürlich der Gemeinderat je öffentlicher Einrichtung fest. Insofern gibt es auch Spielraum. Auch der Friedhof hat nicht 100 Prozent Kostendeckungsgrad, sondern nur 88 Prozent. Wir haben Ihnen auch im letzten Ausschuss dargestellt, dass wir vor der Verlagerung auf den Friedrichsplatz auch beim Christkindlesmarkt einen hundertprozentigen Kostendeckungsgrad hatten. Dann kamen aber die Folgen von Corona mit ihren Auflagen, Sicherheitskonzept, Nachtwache. Da können wir auch nichts kürzen, das ist eine Verpflichtung. Wenn wir das nicht machen, wird der Markt nicht genehmigt als Veranstaltung, sowie auch die Verlagerung oder das Aufteilen auf zwei Plätze, Friedrichsplatz und Marktplatz, Kosten verursachen, die dann zu einer Absenkung des Kostendeckungsgrades führen. Das haben wir Ihnen im Ausschuss dargestellt, weil mehrheitlich auch Fragen kamen, wie können wir sparen.

Was mich verwundert hat, wir hatten im letzten Jahr nach den Haushaltsberatungen am 2. Februar im Ausschuss für öffentliche Einrichtung die Fragen aus der Ziffer 1 der CDU-

Fraktion umfassend schon einmal beantwortet. Dann gab es ein zwölfseitiges Paper mit Schreiben auch von der CDU-Fraktion, wo auch alles beantwortet wurde. Wir bringen gerne es nochmals in den Ausschuss, um nochmals zu erläutern, wie die Kosten sich dargestellt haben. Die Ziffer 2, Herr Kollege Dr. Schmidt und Herr Stadtrat Hofmann, auch hier haben wir in dem Ausschuss dargestellt, dass die Gebühren seit 2019 nicht mehr erhöht wurden beim Christkindlesmarkt, aus guten Gründen haben wir es nicht erhöht, also seit 2019 keine Gebührenerhöhung mehr, eine zehnprozentige Verlängerung der Laufzeit durch Ihren Beschluss, dass der Christkindlesmarkt länger dauert. In dem Zusammenhang haben wir gesagt, der Vorschlag ist gut austariert, und trotzdem kommen wir nur auf einen, sage ich einmal, moderaten Kostendeckungsgrad. Frau Wolf, also ein sehr in sich ausgewogenes Konzept. Deswegen empfehlen wir auch hier weiterhin die Ablehnung.

Einsparkonzept, Optimierung ist immer gut, und ich möchte gerne sagen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marktamtes unter Leitung von Herrn Baumbusch sehr genau rechnen und sehr kostensparend sich überlegen, damit wir einen guten Kostendeckungsgrad haben und auch während des Marktes noch versuchen, Einnahmen zu akquirieren. Der fliegende Weihnachtsmann wird großenteils über Sponsorenmittel erwirtschaftet. Auch das ist dargelegt worden im Ausschuss. Bei den sogenannten Fahrgeschäften zahlen wir nichts, sondern wir nehmen Gebühren ein. Also den Hinweis möchte ich an der Stelle auch noch einmal geben. Aber auch hierzu würden wir nochmals erneut das im Ausschuss darstellen.

Last but not least zu den Themen rund um diese Abgabe der Bewerbung und Zustellung der Bescheide, das würden wir uns gerne, Herr Baumbusch, noch einmal gemeinschaftlich anschauen. Wir wissen, dass immer wieder dieser Vorhalt kommt. Wir persönlich sind natürlich auch in Kontakt mit den Gebietskörperschaften hier in Nordbaden und auch in Südbaden. Wir sehen eigentlich, dass wir gut sind mit unseren Fristen, aber es gibt immer Luft nach oben. Da können wir gerne darüber reden. Wenn wir dann früher das Fristende geben, müssen die Beschicker natürlich auch diese Frist einhalten. Es handelt sich um sogenannte Ausschlussfristen. Das heißt, wenn die Frist versäumt wird, gibt es keine Zulassungsmöglichkeit mehr. Das muss auch auf der anderen Seite klar sein. Ich möchte noch einmal zur Erinnerung rufen, wir müssen jeden einzelnen Bescheid für die Beschicker justizabel abfassen, weil das Verwaltungsakte sind, die einer gerichtlichen Überprüfung standhalten müssen. Es handelt sich nicht um ein lapidares Schreiben, Sie bekommen einen Platz, sondern das sind zweieinhalb Seite Begründung, warum und weswegen und welche Punkte und welche Themen hier abgearbeitet werden müssen. Das dauert halt bei über 100 Schaustellern, die wir bedienen müssen. Das dauert halt seine Zeit, aber auch hier versuchen wir, eventuell noch einen Monat oder zwei Monate vorzuziehen. Das muss ich aber erst mit Herrn Baumbusch und mit den Kollegen noch einmal besprechen. Das wäre mir an der Stelle wichtig.

Eine moderate Entwicklung zum Wohle sowohl des Erhalts des Weihnachtsmarktes, ich denke auch mit Blick auf die Auswirkungen auf die Beschicker, durchaus tragbar. Ich habe auch Gespräche geführt, die haben natürlich nicht mit Begeisterung Ja geschrien, aber sie haben auch verstanden, dass es sich um eine moderate Erhöhung handelt.

Der Vorsitzende: Vielen Dank noch einmal für die Klarstellung, dass das, was der Antrag ein bisschen suggeriert, dass wir nämlich uns bisher um detaillierte und aktualisierte Kostenaufstellungen hätten drücken wollen oder dass wir irgendwie nicht bereit wären, über

Kosteneinsparung zu reden, nachdem wir nun schon sechs Wochen allein über diese Vorlage diskutieren, dass das sogar schon einen längeren Vorlauf hat und man über manches eigentlich schon seit Februar Bescheid weiß, das war, glaube ich, an dieser Stelle noch einmal ganz hilfreich.

Ich möchte auch noch darauf verweisen, wir übernehmen hier für die Attraktivität gewerblicher Angebote einen doch erheblichen Teil von, sagen wir einmal, Kosten außen herum und schaffen damit natürlich auch eine Konkurrenz zur stationären Gastronomie. Das darf man auch nicht ganz außer Acht lassen. Insofern ist der Vergleich mit anderen öffentlichen Einrichtungen, die wir vorhalten, glaube ich, auch immer unter dem Aspekt noch einmal etwas passend oder unpassender. Ich will jetzt nicht den Friedhof bemühen, aber da gibt es keine Konkurrenz. Da spielen natürlich soziale Aspekte vielleicht auch noch einmal eine tiefgreifendere Rolle, aber wir dürfen auch nicht, glaube ich, hier in einem Maß sagen, dass wir mit unseren städtischen Mitteln einen Markt bereiten, der am Ende im Grunde dazu führt, dass man der stationären Gastronomie hier eine Konkurrenz macht, übrigens auch anderen, auch anderswo kann ich Kerzen kaufen und Ähnliches, die im Grunde dann das Business verzerrt. Von daher hat es durchaus Sinn, hier mit einem angestrebten Kostendeckungsgrad einzusteigen, der ein Stück weit auch die Vorteile ausgleicht, die man durch diesen Einsatz der Kosten auch erbringt. Da, finde ich, gehen wir schon sehr sozial mit den Schaustellern um, wenn wir sagen, seit 2019 machen wir jetzt einmal 10 Prozent oder so etwas. Gucken Sie sich doch die anderen Verbrauchskosten an, die man sonst so hat. Und dass man da natürlich als Schausteller das auch durchreichen muss, das haben Sie in der sonstigen Gastronomie überall und auch anderswo in vielen Bereichen. Das ist einfach ein normaler Vorgang der wirtschaftlichen Konsolidierung und auch der wirtschaftlichen Kalkulation.

Stadtrat Hofmann (CDU): Es tut mir leid, ich muss noch einmal ganz kurz sagen, wir wollten mit dem Antrag gar nichts suggerieren, sondern wir wollten lediglich noch einmal nachhaken. Unter Punkt 1 wurde uns etwas vorgelegt, aber so undifferenziert, dass wir überhaupt nichts machen konnten. Deswegen ist jetzt der Punkt 3 noch einmal dazu gekommen, dass die Verwaltung bitte selbst auch noch einmal Vorschläge machen soll, was eventuell eingespart werden kann. Wir können nicht irgendwas einsparen oder Vorschläge machen, wenn in dieser Vorlage dann steht, es sind Gesamtkosten in dem und dem Fall, und hier können wir nichts dazu sagen aufgrund von Wettbewerb oder sonst irgendwas. Hier müssen wir dann schon ins Detail gehen. Wenn dies nicht öffentlich gemacht werden darf, dann muss die Verwaltung Vorschläge machen, detailliert bitte, und dies auch entsprechend uns dann so mitteilen. Dann können wir dann auch arbeiten. Wir wollten überhaupt nichts suggerieren, sondern lediglich das umsetzen, was angefangen wurde.

Der Vorsitzende: Ich kann mir natürlich die leichte Ironie nicht verkneifen, dass wenn wir Ihnen am 2. Februar 2024 etwas vorlegen, und das ist Ihnen nicht detailliert genug, dass Ihnen dann am 18. November einfällt, dass Sie es noch einmal nachfragen. Das können wir dann gerne machen. Es ist okay.

Stadtrat Schnell (AfD): Zur zeitlichen Abfolge haben Sie gerade alles gesagt. Ich bin gerade in mich gegangen, und ich werde unserem Fraktionsvorsitzenden bezüglich des CDU-Antrages nicht folgen, und ich darf das auch kurz begründen. Ein wesentlicher Kostenfaktor für den Weihnachtsmarkt ist mittlerweile die Sicherheit. Das hängt maßgeblich damit

zusammen, dass eine Regierung Merkel 16 Jahre lang dafür gesorgt hat, dass hier Menschen in dieses Land kommen, die diese Weihnachtsmärkte...

(Zurufe)

- Wer schreit, hat Unrecht da drüben. Ich sage nur noch ein Stichwort, falls das nicht durchgekommen ist. Breitscheidplatz.

Der Vorsitzende: Wir kommen damit zur Abstimmung. Ich rufe auf den Änderungsantrag der CDU. Wir haben uns bei der Ziffer 1 darauf verständigt, dass es gemeinsam mit der Ziffer 3 in den nächsten Ausschuss für öffentliche Einrichtungen verwiesen wird. Die Ziffer 4 wird in den nächsten oder übernächsten Haupt- und Finanzausschuss verwiesen. Das muss ich ein bisschen offenhalten, weil wir es erst noch einmal genau angucken müssen.

Damit steht jetzt die Ziffer 2 hier als Änderungsantrag zur Beschlussvorlage zur Abstimmung. Und ich bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Ich stelle damit die unveränderte Verwaltungsvorlage zur Abstimmung und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine einstimmige Zustimmung, vielen Dank. Das ist doch jetzt ein fast weihnachtliches, versöhnliches Ende einer schwierigen Diskussion.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
6. Dezember 2004